

Die Immermann-Familie - Legenden und Fakten

Ernst Herbst und Horst Kötz, Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft Genealogie

Carsten alias Peter Immermann, der legendäre Stammvater

“Eine glaubwürdige Familientradition, die mein Vater in seinem Hausbuche aufgezeichnet hatte, besagte, daß Peter Immermann, Sergeant in der Armee des großen Schwedenkönigs [Gustav II. Adolf], der erste des Namens in Deutschland gewesen sei. Er hatte bei Lützen mitgefochten “für teutsche Gewissensfreiheit”, wie im Hausbuche steht, was da vor mir liegt, war in Deutschland geblieben, hatte eine durch den Dreißigjährigen Krieg wüst gewordene Bauerstelle im Dorfe Etgersleben unweit Magdeburg in Besitz genommen, eine Bäuerin namens Ilse geheiratet, und war so der Stammvater der Familie geworden, welche sich dann durch Landleute, Handwerker, Schullehrer und Prediger verbreitete, bis sie in meinem Vater zu einem nach dem Maßstabe früherer bescheidener Zeiten hochgeschätzten Ansehen gelangte. Er war Königlicher Rat und stand bei der magdeburgischen Krieges- und Domänenkammer.

Es ist nicht wahr, daß nur der Adel sich etwas auf seine Ahnen einbilde. Bürgerfamilien sind ebenso stolz, wenn sie unter ihren Vorfahren jemand wissen, der den Stammbaum verherrlicht, sei es auch nur dadurch, daß sein Name mit irgendeiner großen oder gerühmten Begebenheit in Zusammenhang steht. Eine sehr natürliche und lobenswerte Neigung im Menschen; der Keim des Staats und alles politischen Lebens. Jener alte Schwede, von dem sonst nichts weiter bekannt war, erhielt sich in der Familienerinnerung als eine respektable Figur, mein Vater erzählte mit Behagen, daß er einstmals jüngere Vettern mit nach Etgersleben hinausgenommen, ihnen das Stammgut der Familie gezeigt und sie veranlaßt habe, den Hut vor dieser Solstätte¹ abzunehmen. Über die problematische Natur des Erwerbstitels wurde hinweggesehen, keine Kritik nagte an der Rechtfertigkeit des Besitzes. Das Gütchen war übrigens längst in andere Hände übergegangen, und ich habe es nie zu Gesicht bekommen.²

Als der aus Magdeburg stammende Schriftsteller Carl Leberecht Immermann (1796-1840) im Jahre 1839 in Düsseldorf die Aufzeichnung seiner “Memorabilien”³ mit den “Knabenerinnerungen” begann und diese Sätze an den Anfang stellte, ahnte er nicht, dass er nur noch ein Jahr zu leben hatte und nicht einmal den ersten Band seiner Erinnerungen und Betrachtungen zu Gesicht bekommen würde.

Immermann konnte auch nicht ahnen, dass die Notiz über seinen Vorfahren ein anderthalbes Jahrhundert später für Deutschland und die Welt Folgen haben würde. Als nämlich jemand bei der Suche nach den Lieferanten für die eigenen Gene einen Immermann entdeckte, der im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts Gastwirt und zuletzt Posthalter in Atzendorf war, lag die Vermutung nahe, dass dieser Ahnherr schon wegen des seltenen Namens etwas mit dem Schriftsteller Immermann aus Magdeburg zu tun haben könnte. Und als die Suche nach Informationen über die Familiengeschichte des Schriftstellers zu der oben zitierten Aufzeichnung führte, wurde die Vermutung zur Gewissheit. Nur waren die Möglichkeiten begrenzt, die Dokumente über die konkreten verwandtschaftlichen Beziehungen aufzuspüren. Stattdessen wurde das Steckenpferd gewechselt, die Familienforschung abgelöst von der Beschäftigung mit Immermann und seinem Werk. 1983 entstand ein „Freundes-

kreis C. L. Immermann in der Hochschulgruppe Magdeburg des Kulturbundes der DDR“ (nur echt mit dem großen C im Vornamen), und daraus wurde 1990 die Immermann-Gesellschaft e.V. mit Mitgliedern auf mindestens drei Kontinenten.⁴ Die Aktivitäten der Gesellschaft regten u.a. Ulrich Hauer in Haldensleben an, mit kriminalistischen Ermittlungen die wahren Hintergründe des Epochenromans „Die Epigonen“ von Immermann aufzuspüren und zu publizieren⁵. Der Autor dröselte akribisch die verwickelten Familienverhältnisse der Vorfahren des Schriftstellers auf, weist nach, dass unter seinen Ahnen neben den Immermännern und -frauen besonders häufig Vertreter der Familien Wilda und Walther zu finden sind, und dass sie alle (zumindest seit dem Ende des 30-jährigen Krieges) im Land zwischen Bode, Aller, Ohre und Elbe wohnten. Das besondere Verdienst dieser Untersuchungen dürften die Ergebnisse über die Vorfahren der Frauen sein, die in den familien-geschichtlichen Arbeiten über den Schriftsteller meistens im Hintergrund bleiben. (Woraus wohl auch zu erklären ist, dass die reale Welt in Hundisburg, in Alt- und Neuwaldensleben bis heute kaum eine Rolle bei der literaturwissenschaftlichen Analyse des Zeitromans „Die Epigonen“ spielt.)

Ulrich Hauer konnte die genealogischen Daten nutzen, die der Literaturwissenschaftler Peter Hasubek aus Göttingen in jahrelanger Arbeit zusammengetragen und 1987 im Kommentarband zu den Briefen Immermanns veröffentlicht hatte.⁶ Für U. Hauer war das „Familienbuch Wegenstedt (Ohrekreis) 1641-1803“⁷, herausgegeben von Kurt Bartels, bei der Suche nach Daten der Familie Walther eine ergiebige Quelle. Er untersuchte ebenso akribisch die Familienverhältnisse des Großindustriellen von Athaldensleben, Johann Gottlob Nathusius (1760–1835) und derer v. Alvensleben auf Hundisburg. Unter ihnen vermutet er die Vor-Bilder der meisten Romanfiguren Immermanns und weist das plausibel nach.

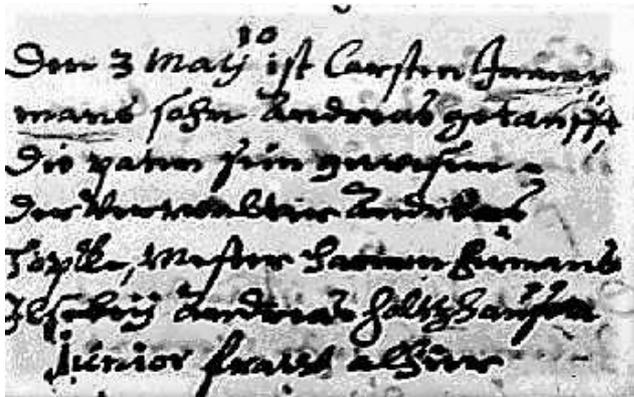
Inzwischen hat sich auch die AG Genealogie Magdeburg der Familie des Schriftstellers angenommen und genealogische Daten in die „Familiendatenbank Magdeburg“⁸ eingespeist. Mit diesem Programm lassen sich die komplexen Verzweigungen und Verästelungen der Familie, das „Familiennetzwerk“, wie Hauer es nennt, mit wenig Mühe verfolgen.

Es lässt sich nachweisen, wann und wie der Schritt – man könnte auch von einem Sprung sprechen – aus der kaum gebildeten Schicht der Kleinbauern (Kossaten) und dörflichen Handwerker in den Kreis der Bildungsbürger erfolgte. In der Familiengeschichte Immermanns heiratete ein Gemeindebäcker, Sohn eines Kossaten und selbst ohne Eigentum an Hof und Acker, eine Pastorentochter, und einer ihrer Söhne studierte Theologie. Während des Studiums begann die Integration in das Netz der künftigen Schullehrer und Pastoren, nach dem Studium wurde diese Verflechtung mit der Heirat einer Pastorentochter verfestigt. Aus den Daten der Familie Immermann lässt sich so ableiten, dass vom Lande nicht nur die ungebildeten Dorfjacksen kamen, die zu Hause keine Erwerbsmöglichkeit gefunden hatten und in der Stadtluft zu zivilisierten Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft gebildet wurden oder das industrielle Proletariat vergrößerten. Aus den Dörfern kam auch ein Teil des Nachwuchses der Lehrerschaft, der Geistlichen und der Beamten.

Der Sergeant Peter Immermann im Heer Gustav Adolfs von Schweden und Neuansiedler im Amt Egelndorf bleibt eine legendäre Figur. In den Kirchenbüchern von Etgersleben ist ebenso wenig eine Spur von ihm zu finden, wie in Aufzeichnungen aus dem Jahre 1667 über die Höfe und Äcker in Etgersleben.⁹

Eine Eintragung im Etgersleber Sterberegister von 1647 kann man als „Peter Immermann“ interpretieren – aber nur, wenn man sehr flüchtig hinschaut und der Wunsch

der Vater des Gedankens ist. Der Mann hieß Carsten (*Ahn 32 der Ahnenliste*), und für die Annahme, dass dieser Carsten der erste urkundlich nachzuweisende Vorfahr des Schriftstellers Immermann ist, spricht eine Eintragung vom 3.5.1649:



[1649]

10

Den 3 may ist
Carsten Immermanns sohn Andreas
getaufft,
die paten sein gewesen
der verwalter Andreas Töpcke,
mester Herman Hermans,
Ilsebey, Andreas Holtzhausen junior
frawe alhier.

In der "Spezifikation aller Häuser und Höfe in Etgersleben" vom Dezember 1667 ist die Eintragung zu finden:

Carsten Immermann hatt seinnen kothhoff an sich gekaufft umb und vor 459. thlr.¹⁰.

Für die Richtigkeit des Kerns der Immermannschen Familienlegende – den schwedischen Stammvater – spricht eine Eintragung im Kirchenbuch des Dorfes Hadmersleben, einem Nachbarort Etgerslebens, aus dem Jahre 1647:

Den 11 Julij ist Eßke Jonas, ein schwedischer soldat, und Sibille Priemen getrauet worden.

Bleibt die Frage, ob Carsten Immermann der schwedische Sergeant oder ob er dessen Sohn war.



[1647]

Carsten Immermanns
Söhnlein Christoffel

Der Tod eines „Söhnleins“ im Jahre 1647 und die Geburt eines anderen Sohnes im Jahre 1649 machen es zumindest unwahrscheinlich, dass ein *Peter* Immermann nach der Schlacht bei Lützen am 6.11.1632 ins Magdeburger Land und – wie Aufzeichnungen über die Belastungen der Gemeinde Etgersleben belegen¹¹ – am 23./24.11. nach Etgersleben kam. Im Dokument wird ein Soldat Peter erwähnt, der vom Dorf dafür bezahlt wurde, dass er den Ort vor freund- und feindlichen Übergriffen beschützen sollte. Selbst wenn er keine Zeit verlor, konnte ein Sohn von ihm frühestens Mitte 1633 geboren worden sein, der wäre dann beim Tode *seines* Söhnleins im Jahre 1647 gerade 15 Jahre alt gewesen. Anders gerechnet, müsste Carsten Immermann spätestens um das Jahr 1610 geboren worden sein, er wäre dann bei der Ansiedlung in Etgersleben ein Mittzwanziger und bei der Geburt des „Söhnleins“ ungefähr 35 Jahre alt gewesen. 1667 hat er noch gelebt, wie der zitierte Eintrag in die Aufstellung der Höfe und Äcker zeigt. Sein Tod oder Begräbnis wurde im Etgersleber Kirchenregister nicht vermerkt, er starb aber vor 1677, denn seine Frau (*Ahn 33*) wurde in diesem Jahr als Witwe begraben:

Den 27. Februar 1677. Margaretha Holtzhausen, Carsten Immermanns relict, begraben. Ihr Alter 68 Jahr 5 Monat

Maria/Margaretha Holzhausen stammte aus einer Bauernfamilie, die schon um 1600 in Etgersleben sesshaft war.¹² Sie wurde im Oktober 1608 geboren, was zum geschätz-

ten Geburtsjahr Carsten Immermanns und der Vermutung passt, er sei der legendäre alte Schwede gewesen.

Schwedische Truppen zogen auch von 1639 bis zum Ende des Krieges durchs Erzbistum Magdeburg und plünderten die Landbevölkerung¹³ –wenn der in Etgersleben siedelnde Sergeant zu ihnen gehörte, kann er um so weniger der Vater Carsten Immermanns gewesen sein.

Bäcker Martin Immermann und die Pastorentochter Marie Rein – Eltern des sozialen Aufsteigers der Immermänner

Familienforscher, die in Kirchenbücher größeres Vertrauen setzten als in Hausbücher, aber die Legende um den schwedischen Glaubenskämpfer nicht völlig verwerfen wollten, hatten die Idee, dem Bäcker Martin Immermann (*Ahn 16*) die Rolle des schwedischen Stammvaters zuzuschreiben. So finden wir in den Informationen über Petrus Immermann (*Ahn 8*), den nachweislichen Urgroßvater des Schriftstellers, noch im Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen die Bemerkung:

*Vater: Martin Immermann, Sergeant im schwedischen Heer, später
Gemeindebäcker in Etgersleben*¹⁴

Über die Geburt/Taufe und Heirat des Bäckers Martin Immermann waren bisher keine Aufzeichnungen zu finden. Gestorben ist er in Rodersdorf:

*Den 10. Januar 1713 Martin Immermann, Pastors [Peter Immermann] Vater,
öffentlich begraben, alt 75 Jahr.*

In anderer Schrift wurde hinzugefügt: *1640 geb.*

Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass Martin ein Sohn Carsten Immermanns in Etgersleben war – wenn die Behauptung stimmt, der schwedische Sergeant sei der erste *des* Namens in Deutschland oder doch in der Börde gewesen. Das errechnete Geburtsjahr passt zu den beiden Eintragungen im Etgersleber Taufregister über den Tod von Carstens Söhnlein (1647) und die Geburt seines Sohnes Andreas (1649). Es passte auch zu einer Ansiedlung um das Jahr 1639.

Martin Immermann wird 1660 und 1661 im Etgersleber Kirchenregister als Taufpate genannt, seine Frau Maria Rein (*Ahn 17*) ist am 30.11.1669 Patin Martin Rauhes, des Etgersleber Bäckers, zusammen mit den männlichen Gevattern Martin Holzhausen, Ackermann, und Heinrich Wedenhorst.

1670 wird in Etgersleben die Bäckerstochter Anna Elisabeth Immermann (*Ahnen 16/17, Kind 1*) geboren. (Sie wird 1698 den Etgersleber Krüger Hans Flohr heiraten.) Bemerkenswert sind die Gevattern:

*Anna Elisabeth Engelbrecht, die Witwe Tobias Kleffels (*Egeln um 1611, †
Etgersleben 14.11.1669; 22 Jahre lang Pastor in Etgersleben);
Catharina Betge, Ehefrau des Ackermanns Martin Holzhausen; und
Magister Matthias Kleffel (~ Egeln 2.2.1632 † Helmstedt 5.8.1689; Pastor in
Egeln).*

Die offensichtlich guten Beziehungen zu den Pastorenfamilien lassen sich mit der Herkunft der Mutter erklären: Maria Rein war die Tochter Johannes Reins (*Ahn 34*) aus Derenburg, Pastor in Rodersdorf von 1636 bis 1659(?)¹⁵.

In den Jahren 1670 bis 1674 gibt es keinen weiteren Vermerk über Martin und Maria. Man darf vermuten, dass er 1672 in Schneidlingen Gemeindebäcker war, denn sein Sohn Petrus wurde dort am 19.4.1672 geboren.¹⁶ Der Geburtsort seines Sohnes Martin II. Immermann (*Ahnen 16/17, Kind 3*) war Etgersleben, sein Geburtstag der

6.9.1674. (Martin II. starb in diesem Dorf und wurde am 2.7.1726 begraben, *alt 51 J. 10 Mon.*)

Die Daten lassen sich mit einer dreijährigen Pachtzeit der Gemeindebäckerei Schneidlingen, von Michaelis, 29.9.1670 bis Michaelis 1673, gut in Übereinstimmung bringen – das bleibt aber eine Vermutung.

Als im Jahre 1683 alle abgabepflichtigen Einwohner Etgerslebens den „Steuer-Professions-Eid“ ab- und ihre Einkünfte offenlegen mussten, erschienen vor der Kommission zwei Immermänner, und man darf vermuten, dass sie Brüder waren.

Der jüngere, Andreas, hatte offenbar nach dem in den Dörfern der Börde geltenden Jüngstenerbenrecht¹⁷ den Kossatenhof geerbt, den sein Vater Carsten 1667 noch bewirtschaftet hatte. Er besaß ein baufälliges Haus mit Scheune und Schuppen, dabei einen Garten, zehn Graskabel, einen Holzleck, eine Kuh, ein Rind und 30 Taler Schulden bei der Kirche, er nährte sich vom Ackerbau auf 23½ Morgen eigenem Erbacher.

Martin, der ältere, war der Gemeindebäcker ohne Eigentum an Haus, Hof und Acker. Er besaß zwei Kühe und hatte dafür eine Wiese zur Nutzung erhalten. Jährlich hatte er der Gemeinde *zur Pension* elf Taler und einen ledernen Eimer im Werte von 18 Silbergroschen zu entrichten, außerdem Brot, wenn der Krüger der Gemeinde eine Mahlzeit gab. *Über die Pension hinaus und was er sonst für Abgaben vom Backhause abtragen müsse* blieben ihm etwa 20 Taler Jahreseinkommen.¹⁸

Pastor Peter Immermann in Rodersdorf – Einstieg ins bildungsbürgerliche Familiennetzwerk

Am 16. März 1694 trägt sich *Petrus Immermann (Ahn 8 und 30), Etgerschlebiensis*, als 76. Student des Sommer-/Frühjahrssemesters in die Matrikelrolle der Universität Helmstedt ein, mit den Anmerkungen CA (*civis academicus* - akademischer Bürger) und RD (*ritu depositionis initiatus* – Ersteinschreibung).¹⁹ An der Vollendung des 22. Lebensjahres fehlt ihm ein Monat. Am 21.5.1698 wird er an der Universität Halle immatrikuliert.

Ein Bäckersohn vom Dorfe als Student – das dürfte ungewöhnlich gewesen sein. Die Voraussetzung war der Besuch eines Gymnasiums. Bei dieser Schulwegentscheidung mussten wohl außer der Mama Pastorentochter auch die Familien der befreundeten Pfarrer Kleffel in Egelin und Füllkrus in Etgersleben den Vater Martin überzeugen.

Als Petrus Immermann in Helmstedt immatrikuliert wurde, hatte der fast drei Jahre jüngere Pastorsohn Hermann Füllkrus aus Etgersleben schon zwei Semester absolviert.²⁰ Die beiden Studenten sind am 24.11.1701 in Etgersleben Gevattern bei der Taufe von Petrus Flohr, dem Sohn des Krügers Hans Flohr und seiner Ehefrau Anna Elisabeth, der Schwester Peter Immermanns.²¹

Nach dem Abschluss des Studiums wird Petrus Immermann Rektor, nach der Ordination in Halberstadt am 13.1.1703 bis 1705 Diakon in Weferlingen. Der Ort, heute ein Ortsteil von Oebisfelde, liegt etwa 15 km entfernt von Wefensleben, dem Amtssitz des Pfarrers Johannes Walther, geb. 1648, Pfarrer in Wegenstedt bei Calvörde von 1675 bis 1708 (*Ahn 18*). Ob Petrus schon als Student in Halle dessen Sohn Samuel Walther (*Ahenn 18/19, Kind 2*) kennenlernte, ist nicht bekannt. Als Rektor und als Diakon hatte er aber vermutlich Kontakte zum Pastor Walther, woraus sich Folgenreiches ergab:

*Peter Immermann, in Rodersdorf zu Füßen des Harzes geboren, lernte nach seinem Studium Sophia Magdalena Walther (*1681), die älteste Tochter des Pastors Johann Walther (1648-1708) aus Wegenstedt am Drömling kennen. 1703 kam der älteste Sohn der beiden, Ephraim Erdmann . . . zur Welt, und im selben Jahr erhielt Peter Immermann eine Anstellung als Diakon in Weferlingen an der Aller.*

Im Jahr darauf heiratete er in Wegenstedt seine Sophia Magdalena, um dann 1705 ohne gesellschaftlichen Makel als Pastor in seinen Heimatort Rodersdorf zurückzukehren.²²

Ulrich Hauer las wohl als erster mit dem Blick auf Peter Immermann im Familienbuch von Wegenstedt. Da musste ihm merkwürdig und erwähnenswert erschienen sein, dass Petrus seine Braut Sophia (*Ahn 9 und 31*) erst im Jahr nach der Geburt ihres Sohnes Ephraim (*Ahn 4*) heiratete. Einen Grund, am Geburtsdatum von Immermanns Großvater zu zweifeln, gab es bis dahin nicht – das Geburtsjahr 1703 ist in allen einschlägigen Schriften der Immermann-Literatur zu finden. Es geht vermutlich auf einen Satz in den Magdeburger Geschichtsblättern von 1887

Immermann starb am 12. Juli 1772, 69 Jahre alt²³

und dieser auf einen Kirchenbucheintrag zurück:

† 12.7.1772, # 14.7.1772: Immermann, Herr Ephraim der Rector. Altershalber. Stille beerdiget. **69 J.**²⁴

Man fragt sich freilich, warum in Zeiten, da außereheliche Geburten unter weltlicher und geistlicher Strafe standen, die Ehe nicht schon geschlossen wurde, als die „Frucht der Sünde“ sich bemerkbar machte? Und man fragt sich, wie mit diesem Makel Petrus Immermann als Pfarrer in einen Ort seiner Wahl berufen wurde, statt aus dem Stand der Geistlichen entfernt zu werden.

Eine Eintragung im Taufenregister von Rodersdorf, das Pastor Petrus Immermann selbst angelegt und von 1705 bis 1749 geführt hat, macht es zur Gewissheit, dass beim Geburtsjahr 1703 ein Irrtum vorliegt und Ephraim Immermann zehn Jahre jünger war, als in der Literatur angegeben wird. (Hier sei angemerkt, dass Petrus Immermann nicht aus Rodersdorf an der Bode stammte, sondern seine Kindheit im etwa 25 km entfernten Etgersleben an der Bode verlebte –in Rodersdorf war sein Großvater Rein Pastor gewesen.)

Im Rodersdorfer Taufenregister sind alle Geburten und Taufen der Kinder des Pastors Petrus gut lesbar (siehe *Ahn 8, Kinder 1-9*) eingetragen:

Pünktlich nach der Hochzeit erblickt am 15.8.1705 der Knabe **Fidejust** das Licht der Welt. Es folgt am 30.1.1707 **Johann Gottlieb** und am 12.10.1708 als dritter Sohn **Samuel Leberecht**. Die Tochter **Justine Sophie** (später Ehefrau des Karl Julius Wilda, *Ahnen 15 und 16*) wird 1710 in Weferlingen geboren, die zweite Tochter **Dorothee Elisabeth** (später verheiratete Witte) am 28.3.1711 in Rodersdorf. Am 22.9.1713 folgt **Ephraim Immermann**:

Pastor Petrus Immermanns Söhnln., so d. 22. 7br. um 4 Uhr fñh gebohren, d. 23 ejd. Ephraim tauffen laßen. Gevattern sind Herrn Licentiat Claudern Ehe liebste gebohrene Holtzhausen, H. Ephraim Andreae Candidatus theologiae, beyde aus Halberstadt, Jungfer Gertrud Walthern, Schwägerin (Ahnen 18/19 Kind 7), Mr. Christoph Immermann (Ahn 16/17 Kind 8), Schmidt u. Krüger zu Dobitz, Bruder.

Danach werden die Söhne **Gottfried Ernst** (am 6.6.1717), **Christian Erdmann** (am 4.5.1719) und **Nathanael** (am 27.11.1727) geboren. Der jüngste Sohn stirbt, kein halbes Jahr alt, und der Vater schreibt ins Sterberegister:

Petrus Immermanns Past. siebendes Söhl. d. 21 Junii, so am Pocken und Masern gestorben, gleich hinder den Leich=Hause beygesetzt, alt 28 Wochen u. 1 Tag.

(Auch dieser Eintrag über einen *siebenten* und nicht achten Sohn hatte, neben der Registrierung eines Ephraim im Jahre 1713, den Zweifel an der Richtigkeit des üblicherweise angenommenen Geburtsjahres Ephraim Immermanns genährt.)

Bleibe noch die Frage, warum in der Immermann-Literatur der Großvater des Schriftstellers die Vornamen Ephraim UND Erdmann trägt. Im Taufregister ist nachweislich nur der Name Ephraim verzeichnet, den Zweitnamen Erdmann trug seit seiner Taufe Bruder Christian (*Ahnen 16/17, Kind 8*), später Pfarrer in Rosian. Als Ephraim, Konrektor zu Burg, am 2.1.1748 in Rodersdorf die *Jungfer Anna Ehrentraud Ölze aus Möckern, des Pastoren Tochter daselbst (Ahn 5)* heiratete, war vom Namen Erdmann keine Spur zu sehen. Auch Wolter gibt dem Rektor Immermann in Groß Salze nur den Vornamen Ephraim.²⁵
Keine Antwort ist auf diese Frage.

Samuel Walter, der Schreiber-Pate

Petrus Immermann hat zwar gewissenhaft seine Kirchenregister geführt und dabei nicht versäumt, etwas zur Geschichte der Pfarrgemeinde Rodersdorf mit dem Vorwerk und Filial Heteborn aufzuschreiben, aber als öffentlicher Schriftsteller ist er nicht in Erscheinung getreten.

Ganz anders sein Schwager Samuel Walther (*Ahnen 18/19 Kind 2*). Zu ihm hatten Pastor Immermann und seine Frau ein offensichtlich sehr gutes Verhältnis. Samuel und seine Frau sind mehrfach Paten der Pastorenkinder in Rodersdorf gewesen und sie ließen zwei ihrer eigenen Kinder dort taufen (am 12.1.1724 den am 8.1. geborenen Sohn Carl Samuel und am 26.8.1729 den am 22.8. geborenen Sohn Johann Friedrich). Mit dem Blick auf Säuglinge und Wöchnerin, den Weg von Magdeburg nach Rodersdorf und die Fahrzeuge dazumal ist anzunehmen, dass Justina Agatha Walther geb. Schultze beide Kinder in Rodersdorf zur Welt brachte.

Das Pfarrhaus in Rodersdorf war überhaupt eine gastliche Stätte. So verbrachten die Eltern Peter Immermanns – Martin Immermann, der Bäcker, und Maria, geb. Rein, die Pastortochter – ihre letzten Lebensmonate oder -jahre bei Sohn, Schwiegertochter und Enkeln; sie wurden auf dem Rodersdorfer Friedhof begraben. Wie schon erwähnt, besaß der Bäcker kein Kossatengut in Etgersleben und deshalb auch keinen Altensitz.

Samuel Walter, Sohn des Pastors **Johann Walther** (*Ahn 18*), lebte vom 18.2.1679 bis zum 10.5.1754. Geboren in Wegenstedt/Calvörde, studierte er in Helmstedt, Halle und Jena und wurde 1711 Konrektor in Brandenburg. 1712 übernahm er die Stelle des Konrektors am Städtischen Gymnasium in Magdeburg und war von 1731 bis zu seinem Tode 1754 dessen Rektor. Der Lehrer am Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg und anerkannte Historiker Gustav Hertel²⁶ schrieb über ihn in der Allgemeinen Deutschen Biographie:

Als Schriftsteller war er unermüdlich thätig und er ist unter allen Litteraten Magdeburgs im vorigen [18.] Jahrhundert der vielseitigste und fruchtbarste. . . Die bedeutendsten von seinen Schriften nicht sowol ihres Umfanges, als ganz besonders ihres Inhalts wegen sind seine „Singularia Magdeburgica“ in 12 Stücken, welche sich zum größeren Theile mit der Geschichte derjenigen

*Gegenden, welche seiner Heimath benachbart waren, beschäftigen. . . Dieses Werk wird, abgesehen von seinen anderen zahlreichen Schriften, Walther's Namen als Forscher immer unvergessen machen.*²⁷

Man kann sich denken, dass eine solche Persönlichkeit als Schulmann wie als Schriftsteller die Neffen und Nichten in Rodersdorf nachhaltig beeindruckte.

Ephraim Immermann, 1748 bis 1772 Rektor in Groß Salze, also bis 1754 Amtskollege seines Onkels am Magdeburger Städtischen Gymnasium, ist als Schriftsteller nicht tätig geworden; es wird nur berichtet, dass er Schulprogramme verfasste, die er nicht gegen den Widerstand seiner Kollegen und der Schüler durchsetzen konnte.²⁸

Aber sein älterer Bruder **Johann Gottlieb Immermann** (*Ahnen 8/9 Kind 2*) trat in die Fußstapfen des berühmten Onkels. Er studierte an den Universitäten Jena (1725) und Halle (Immatrikulation 1727) und wurde 1734 Konrektor am Magdeburger Domgymnasium. 1752 wurde er ordiniert und nach Groß Santhersleben als Pfarrer berufen. Das Pfarramt nahm er bis zu seinem Tode im Jahre 1775 wahr.

Bevor er sein Amt in Magdeburg antrat, heiratete er 1734 in Weferlingen Sophia Christiana Wilda (*1712, † vor 1749; *Ahn 18/19*), die Tochter des dortigen Pfarrers Johann Michael Wilda (*Ahn 28*) und dessen Frau Dorothea Catharina (*Ahn 29*), einer Schwester Samuel Walthers. Seine erste Frau starb und er heiratete – wieder in Weferlingen – am 1749 ihre Schwester Charlotte Esther (*Ahnen 28/29 Kind 3*). Die starb 1760 in Groß Santhersleben. Im selben Jahr wurde die Witwe des Pfarrers Christian Dietrich Lucius aus Wellen seine dritte Frau. Mit den drei Frauen brachte er es auf insgesamt 15 Kinder.

Neun seiner Schriften sind in der Bibliothek des Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg zu finden, ebenso viele in der Bibliothèque nationale de France²⁹, zählt man noch zwei (davon verschiedene) Publikationen in der Universitäts- und Landesbibliothek Halle hinzu, kommt man auf 16 Titel, teils deutsch, teil lateinisch, beginnend 1730 mit einem Nachruf auf Ernst v. Platen und endend mit einem Nachruf auf die im Mai 1760 verstorbene Frau Agnesa Elisabeth Schultze.

Drei verschwundenen Handschriften

Gottlieb Lebrecht Immermann (*Ahn 2*), der Vater des Schriftstellers, ist nicht mit poetischen Werken an die Öffentlichkeit getreten, hat aber zwei private Zeugnisse seines Schreibtalents hinterlassen.

Eines war ein handgeschriebenes **Lehrbuch**, das er für seinen ältesten Sohn Carl zusammengestellt und niedergeschrieben hatte. (Carl Immermann wurde von seinem Vater unterrichtet, bis er die Bedingungen für die Aufnahme ins Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen erfüllte.) Dieses Büchlein lag bis 1989/90 im Panzerschrank des Leiters der Magdeburger Stadtbibliothek. In den neunziger Jahren konnte man aus zuverlässiger Quelle erfahren, dass es in den Wende- und Wiedervereinigungswirren spurlos verschwand.

Das andere Zeugnis waren intime, gefühlvolle **Briefe**, die der ältliche Kriegs- und Domänenrat (*Groß Salze 1750, † Magdeburg 1814; *Ahn 2*) an seine junge Frau Wilhelmine geb. Wilda (*Magdeburg 1777 † Magdeburg 1846; *Ahn 3*) geschrieben hat. Immermann diente dem König Jérôme Bonaparte noch, als Magdeburg schon von preußischen Truppen blockiert wurde; seine Frau hatte sich mit den Kindern schon Anfang 1813 zu Verwandten nach Neuhaldensleben begeben.

Über die Briefe Gottlieb Immermanns an seine Frau hielt Friedrich Andrae³⁰ im April 1906 einen Vortrag im Historischen Verein zu Magdeburg.³¹ Die Sammlung von

Briefen hatte “Frau Geheimrat Sophie Schneider” dem jungen Historiker (*Magdeburg 1879, +Breslau 1939) zur Einsichtnahme und Publikation überlassen. Andreae hält Sophie Schneider für eine Enkelin Gottlieb Lebrecht Immermanns – sie müsste dann eine Tochter von Charlotte Immermann (*Magdeburg 1799, +Oschersleben 1875) und Johann Heinrich Bertog, Rektor, später Pfarrer in Oschersleben, gewesen sein. Von den Bertogs sind drei Töchter namentlich bekannt³²: Clara Johanna Maria (*1822), Maria Wilhelmine (*1825) und Henriette Mathilde Nanny (*1828). Hat eine der Töchter sich Sophia genannt? Oder – was wahrscheinlicher ist - war Sophie Schneider die Tochter eines der fünf Kinder der Charlotte Bertog geb. Immermann, also ihre Enkelin und eine Urenkelin des Kriegs- und Domänenrats? Wie auch immer, auch die Briefsammlung ist verschwunden.

Nicht anders steht es um das **Hausbuch** der Familie Immermann.

Carl Immermann hatte nach seinen eigenen Worten das Buch vor sich liegen, als er begann, seine “Memorabilien” zu verfassen. Vieles spricht dafür, dass dieses Erbstück auf den einzigen Enkel Gottlieb Immermanns vererbt wurde.

Dieser Immermann³³ trug die Namen der drei Söhne des Kriegsrats, Carl, Ferdinand und Hermann; er wählte als Rufnamen den seines Onkels Hermann in Groß Salze. (Als Mitglied der schlagenden Verbindung Nassovia Würzburg trug er vermutlich schwer genug an dem Namen Immermann; wenigstens mit dem Vornamen konnte er sich vom Verfasser von „Ein Wort zur Beherzigung“³⁴ und „Letztes Wort über die Streitigkeiten der Studirenden zu Halle“³⁵ distanzieren.) Hermann Immermann wurde Professor der Medizin und war zeitweise Rektor der Universität Basel.

Dank der freundlichen Unterstützung des Staatsarchivs Basel Stadt wissen wir, dass am 9.6.1899, als Prof. Hermann Immermann starb, seine Frau Maria geb. Diehl und vier gemeinsame Kinder lebten und im Totenbuch der Stadt registriert wurden:

*Ferdinand Hermann Georg, Karl Wilhelm Georg,
Clara Maria Luisa Johanna und Marie Elisabeth Charlotte.*

Wem Hermann Immermann das Hausbuch überließ, wo es blieb und ob es noch existiert, könnte sich herausstellen, wenn eines Tages ein Besitzer dieses Schatzes nicht mehr darauf hockt wie ein Drache auf dem Goldschatz, sondern es der Immermann-Gesellschaft zur Kenntnis bringt.

Ahnenliste für Carl Leberecht Immermann

- 1** **Immermann**, Carl Leberecht, * Magdeburg 24.4.1796, † Düsseldorf 25.8.1840. Jurist, Schriftsteller, Theaterintendant. I o-o 1824 Elisa Davidia Margarethe von **Ahlefeld**, * Borby 17.11.1786, † Berlin 20.3.1855, olo 1824 von Ludwig Adolph Wilhelm von **Lützw**, preuß General. II ∞ Halle/Saale 21.10.1838 Marianne **Niemeyer**, * Magdeburg 8.9.1819, † Hamburg 17.2.1886, To. v. Carl Eduard N., * Halle/Saale 13.4.1792, † Magdeburg 13.12.1837, Arzt in Magdeburg, u. s. E. Charlotte **Nitze**, * 21.11.1799, † 20.8.1825. I. olo keine Kinder, Kind aus II. Ehe:
1.) Charlotte Wilhelmine Amalie Caroline, * Düsseldorf 12.8.1840, † 2.4.1909. ∞ Hamburg 1860 Friedrich Heinrich Geffken, * Hamburg 9.12.1830, † München 30.4.1896.

Eltern

- 2** **Immermann**, Gottlieb Lebrecht, * Groß Salze 5.7.1750, † Magdeburg 8.4.1814. Kriegsrat in Magdeburg, Große. Klosterstr. 18. ∞ Magdeburg (Dom) 8.5.1795
3 **Wilda**, Friederike Wilhelmine, * Magdeburg 19.7.1777, † Magdeburg 19.6.1846.
Kinder:
1.) Carl Leberecht (Proband, Ahn 1)
2.) Ferdinand, * Magdeburg 2.8.1797, † 1847.
3.) Charlotte, * Magdeburg 23.1.1799, † Oschersleben 24.12.1875?. ∞ Johann Heinrich **Bertog**, * 1791, † Oschersleben? 1866.
4.) Wilhelm Ferdinand, * Magdeburg 1.5.1804, † Magdeburg 19.12.1847.
5.) Ludewig, * Magdeburg 22.5.1805 † Magdeburg 1805
6.) Hermann Adolph, * Magdeburg 14.9.1807, † Groß Salze 22.10.1868. Amtsrichter.
∞ Friederike Henriette **Blumenau**, * Harbke 10.11.1795, † Schönebeck/Elbe 3.6.1873.

Großeltern

- 4** **Immermann**, Ephraim, * Rodersdorf bei Halberstadt 22.9.1713, † Groß Salze 12.7.1772. Conrector in Burg; 1748 Rektor in Groß Salze Stadtschule. I ∞ Rodersdorf bei Halberstadt 2.1.1748 Anna Ehrentraud **Oeltze**. II ∞ 1. Aufg. Salze 31.10.1751 Sophie Margarethe **Simonis**. † Groß Salze 25.6.1765. III ∞ Aufgeb. Gr. Salze 10.-31.1.1768, ∞ Hundisburg Johanne Christiane **Wilda** (siehe Ahn 12 Kind 5)
5 **Oeltze**, Anna Ehrentraud, * 1724 (err.), † Groß Salze 21.4.1751.
Kinder I ∞:
1.) Christian Erdmann II, * Groß Salze 26.10.1748, † Rottmersleben 16.5.1822. Pfarrer. ∞ 18.9.1781 Christiane Friederike **Garn**.
2.) Gottlieb Lebrecht, (siehe Ahn 2).
Kinder II ∞:
3.) Sophie Christiane, * † Groß Salze 1756.
4.) Gottfried Reinhard, * Groß Salze 25.2.1760, † Holzzelle 11.6.1822. ∞ Sophie Friederike Rahel **Göring**.
Kind III ∞:
5.) Johanna Christina, * Groß Salze 9.11.1768, † Magdeburg 29.8.1795. ∞ Rothensee 3.11.1790 Gerhard Friedrich Wilhelm **Heike**, Pfarrer.

- 6** **Wilda**, Samuel Lebrecht, * Hundisburg 29.1.1737, † Magdeburg 28.12.1800. Domvogt in Magdeburg, Gr. Klosterstr. 18. ∞ Magdeburg 1773

- 7** **Wilda**, Johanna Dorothea Elisabeth, * Magdeburg 9.1.1755, † Magdeburg 13.12.1823.

Kinder:

- 1.) Charlotte Juliana Johanna, * 1774, † 1835. ∞ Carl Georg **Göring**, * Calbe/Saale? 1761, † Neuwaldensleben 1808. Bürgermeister.
- 2.) Carl Leberecht, * Magdeburg 1775, † Calbe/Saale 29.7.1843. Justizkommissar. ∞ Johanna Charlotte Albertine **Treuding**, * 1812, † nach 1843.
- 3.) Friederike Wilhelmine, (siehe Ahn 3).
- 4.) Gottlieb Ferdinand Wilhelm, * 1782, † Oschersleben 1826. Bürgermeister. ∞ Friederike Henriette **Blumenau**, * Harbke 10.11.1795, † Schönebeck/Elbe 3.6.1873.

Urgroßeltern

- 8 Immermann, Peter/Petrus**, * Schneidlingen 19.4.1672, † Rodersdorf bei Halberstadt 30.9.1749. 1694 Uni Helmstedt, 1698 Uni Halle, vor 1703 Rektor in Weferlingen; ordiniert 28.1.1703 in Halberstadt, 1703 bis 1705 Diacon in Weferlingen, 1705 bis 1749 Pastor in Rodersdorf und Filial Heteborn. ∞ Wegenstedt 8.8.1704
- 9 Walther, Sophia Magdalena**, * Wegenstedt 8.9.1681, † Rodersdorf bei Halberstadt 27.5.1750.
Kinder:
- 1.) Fidejustus, * Rodersdorf bei Halberstadt 15.8.1705. Arzt, Dr. med., ∞ Magdeburg 26.6.1740 Anna Dorothea **Schultze**.
 - 2.) Johann Gottlieb, * Rodersdorf bei Halberstadt 30.1.1707, † Groß Santerleben 16.6.1775. 1734-1752 Konrektor am Magdeburger Domgymnasium, 1752-1775 Pfarrer in Gr. Santerleben. Schriften von ihm u. a. in der Bibliothek des Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg und der Bibliothèque nationale de France, Paris. I ∞ Magdeburg 24.6.1734 Sophie Christiane **Wilda**, * Weferlingen 16.9.1712, † Magdeburg vor 1749, To. v. Johann Michael **W.**, * Ballstedt 1677, † Weferlingen 1726, Pfarrer in Weferlingen u. s. E. Dorothea Catharina **Walther**, * Wegenstedt 12.11.1687. II ∞ Weferlingen 28.5.1749 Esther Charlotte Maria **Wilda**, ~ Weferlingen 23.08.1725, † Groß Santerleben 17.1.1760, Schwester v. Sophie Christiane. III ∞ Groß Santerleben 30.9.1760 Rahel Elisabeth **Bergmann**, verw. Lucius, † 2.9.1781.
 - 3.) Samuel Leberecht, * Rodersdorf bei Halberstadt 12.11.1708, † Magdeburg 10.6.1742. Prokurator des Klosters Berge bei Magdeburg.
 - 4.) Justine Sophie, * Weferlingen 1710, † Magdeburg 1779. ∞ Karl Julius **Wilda** (*Ahnen 15/16*)
 - 5.) Dorothea Elisabeth, * Rodersdorf bei Halberstadt 28.3.1711, † Rodersdorf 5.9.1730.
 - 6.) Ephraim, (siehe Ahn 4).
 - 7.) Gottfried Ernst, * Rodersdorf bei Halberstadt 6.6.1717. 1756 Schul-College in Gardelegen.
 - 8.) Christian Erdmann I., * Rodersdorf bei Halberstadt 4.5.1719, † Rosian 15.10.1795. Vor 1760 Subkonrektor der Domschule zu Magdeburg. ∞ Magdeburg 30.5.1751 Augusta Dorothea **Lobeck**.
 - 9.) Nathanael, * Rodersdorf bei Halberstadt 29.11.1727, † Rodersdorf 21.6.1728.
- 10 Oelze, Joachim**, * Möckern 11.8.1677, † Möckern 29.9.1738. Schule Möckern, Burg, Saldria Brandenburg, Berlin 3 J.; Uni Halle 1701-1706; Konventuale Kloster Berge 1711-1713, Adjunkt Dalchau 1713-1729, Diakon Möckern 1729-1738. ∞ St. Moritz Halle 23.5.1713
- 11 Wendt, Maria Magdalena**
8 Kinder (1 S., 7 T.), darunter:
- 1) Magdalena Sophie, * Dalchau 1715, ∞ 11.05.1734 Johann Georg **Schumann**.
 - 2) Marie Elisabeth, ∞ Johann Christian **Niemann**, Pfarrer Detershagen.
 - 3) Johanna Dorothea, ∞ Friedrich Andreas **Strube**, Rektor Burg.
 - 4) Christian Friedrich, * Möckern (Dalchau) 11.06.1729, Pfarrer Nahrstedt.
- 12 Wilda, Johann Christian**, * Ballstedt 22.8.1684, † Hundisburg 9.12.1747. Frühprediger und Kantor in Hundisburg. ∞
- 13 Walther, Christina Elisabeth**, * Wegenstedt 1693.
Kinder:
- 1.) Friedrich Christian, ~ 30.7.1721. Pfarrer in Rothensee
 - 2.) Fidejustus Gottfried, ~ Hundisburg 9.2.1726.
 - 3.) Christiana Elisabeth, * Hundisburg 19.11.1728.
 - 4.) Justina Magalena, ~ Hundisburg 7.7.1731.
 - 5.) Johanne Christiane, * Hundisburg 18.03.1734, † Magdeburg–Neustadt (Nic.) 26.2.1816. ∞ I Hundisburg 1768 Ephraim **Immermann** (siehe Ahn 4 III∞), II∞ Rothensee 26.8.1773 Joachim Christian **Freytag**, * um 1705 (err.), † Westerhüsen 12.4.1778, Pfarrer in Westerhüsen.
 - 6.) Samuel Lebrecht, (siehe Ahn 6).
 - 7.) Christiana Carolina, ~ Hundisburg 5.7.1741.
- 14 Wilda, Carl Julius**, * Weferlingen 21.11.1710, † Magdeburg 23.2.1779. Kriegsrat, Kgl. preuß. Kriegs- und Domänenrat. I ∞
- 15 Immermann, Justina Sophie**, * Rodersdorf bei Halberstadt 22.1.1723, † 1779. II ∞ Katharina Margarethe **Damisch**, * Magdeburg 15.2.1726, † Magdeburg 18.3.1797. III ∞ Maria Katharina **Penzholz**. Kind aus I ∞:
- 1.) Johanna Dorothea Elisabeth, (siehe Ahn 7).

Alteltern (Generation 4)

- 16 Immermann, Martin**, * Etgersleben? 1640 (err.), † Rodersdorf bei Halberstadt 9.3.1713. 1670-1673 Bäcker in Schneidlingen?, 1674 bis 1702 Bäcker in Etgersleben. ∞
- 17 Rein** (Rhin), Marie, * Rodersdorf bei Halberstadt 1647 (err.), □ Rodersdorf 10.1.1713.
Kinder:
1.) Anna Elisabeth, ~ Etgersleben 8.9.1670, □ Etgersleben 14.4.1713. ∞ Etgersleben 1.5.1698
Hans **Flohr**, Krüger.
2.) Petrus/Peter, (siehe Ahn 8 und 30).
3.) Martin II., * 8.1675 (err.), □ Etgersleben 2.7.1726. Schneidermeister. ∞ Etgersleben
15.10.1698 Elisabeth **Einholtz**, * um 1680, † nach 1720.
4.) Justus, ~ Etgersleben 16.3.1676.
5.) Margaretha, ~ Etgersleben 15.4.1678.
6.) Andreas, ~ Etgersleben 23.12.1679. 1708 Bäcker in Etgersleben.
7.) Johann, * Etgersleben 1686, □ Etgersleben 23.9.1686.
8.) Christoph, Schmid und Krüger in Dobritz.
- 18 Walther, Johannes**, * Groß Mangelsdorf b. Jerichow 1648, † Wegenstedt 1708. Ordiniert in
Stendal 25.10.1675, Pfarrer in Wegenstedt 1675-1708. ∞ Wegenstedt 13.5.1675
- 19 Witte, Gertrud**, * Mangelsdorf 1660 (err.), □ Hundisburg 5.6.1725; seit 1666 in Wegenstedt.
Kinder:
1.) Hans, * 1678, † Wegenstedt 1678.
2.) Samuel, * Wegenstedt 16.2.1679, † Magdeburg 10.5.1754. 1712 Konrektor, 1731 Rektor am
städt. Gymnasium Magdeburg; Schriftsteller. I ∞ Justina Agatha **Schulze**, II ∞ Magdeburg
7.1.1742 Johanna Magdalena **Fabricius**.
3.) Sophia Magdalena, (siehe Ahn 9 und 30).
4.) Johann Gottfried, * Wegenstedt 29.4.1684. 1705 Uni Halle, 1708 cand. theol.; Konrektor an
der Domschule Magdeburg.
5.) Erdmann Gotthold, * Wegenstedt 11.7.1686, † Wegenstedt 18.7.1686.
6.) Dorothea Catharina, (siehe Ahn 29).
7.) Gertrud/Johanna, * Wegenstedt 12.8.1690. ∞ in Wolfsburg Ambrosius **Weber**.
8.) Christina Elisabeth, (siehe Ahn 13, Kind 3).
9.) Christoph Friedrich, *14.6.1696, † Wegenstedt 16.6.1696.
- 20 Öltze, Johann**. Ratskämmerer Möckern. ∞
- 21 Ziegler, Anna Elisabeth**.
- 22 Wendt, ...**
- 24 Wilda, NN**. ∞
- 25 NN**.
Kinder:
1.) Johann Michael, (siehe Ahn 28).
2.) Johann Christian, (siehe Ahn 12).
- 28 Wilda, Johann Michael**, * Ballstedt/Thür. 1677, † Weferlingen 1726. Pfarrer, Hofprediger
und Inspektor in Weferlingen. ∞
- 29 Walther, Dorothea Catharina**, * Wegenstedt 1687.
Kinder:
1.) Charlotte Esther Maria, ~ Weferlingen 23.08.1725, † Groß Santerleben 17.1.1760.
∞ Weferlingen 28.5.1749 Johann Gottlieb **Immermann** (Ahn 8/9, Kind 2).
2.) Carl Julius, (siehe Ahn 14).
3.) Sophie Christiane, * Weferlingen 16.9.1712, † Magdeburg vor 1749. ∞ Magdeburg
24.6.1734 Johann Gottlieb **Immermann**, (Ahn 8/9, Kind 2).
- 30 Immermann, Peter/Petrus**, (Ahn 8).
- 31 Walther, Sophia Magdalena**, (Ahn 9).

Altgroßeltern (Generation 5)

- 32** **Immermann**, Carsten, * vor 1610, † Etgersleben nach 1667, vor 1677. Kossat in Etgersleben 1667. ∞
- 33** **Holtzhausen**, Maria Margaretha * ...9.1608 (err.). □ Etgersleben 27.2.1677.
Kinder:
1.) Martin, (siehe Ahn 16 und weitere).
2.) Christoph, † Etgersleben 1647.
3.) Andreas, ~ Etgersleben 3.5.1649, □ Etgersleben 8.2.1722. 1683 Kossat in Etgersleben
- 34** **Rein** (Rhin), Johannes, * Derenburg; Pastor in Rodersdorf 1636 – 1650/1659.
- 36** **Walther**, Nicolaus

Anmerkungen:

- ¹ SOLSTÄTTE: das rechte sadel-, schatz- oder zins-gut, das einer besitzt, das ist die solstett. [Grimm: **Deutsches Wörterbuch** <http://dwb.uni-trier.de/de/>] Sadelgut - Sattelhof
- ² zitiert nach: Karl Immermann: **Werke**. Hg. Benno v. Wiese, Band 3, Frankfurt a.M., Wiesbaden 1971–1977. S. 20f. [<http://www.zeno.org/Literatur/M/Immermann,+Karl/Autobiographisches> (09.11.2013)]
- ³ Karl Immermann: **Memorabilien**. Entstanden 1836–1840. Erstdruck in drei Teilen: Hamburg 1840–43.
- ⁴ Die Immermann-Gesellschaft e.V. [<http://www.immermann.de/immermanngesellschaft/kli-gesell.html>]
- ⁵ Ulrich Hauer: **Die Epigonen. Kriminalistische Ermittlungen zu den wahren Hintergründen des Epochenromans von C. L. Immermann**. Haldensleben – Hundisburg. 2008. Stammbaum C. L. Immermanns S. 22 f.
- ⁶ Peter Hasubek (Hg.) **Karl Leberecht Immermann. Briefe in drei Bänden**. Band 3.2. München / Wien 1987 [Leseprobe im Internet: <http://books.google.de/books?id=bSjaz8CMj0EC&pg=PA1236&lpg=PA1236&dq=Immermann+Briefe+Hasubek&source=bl&ots=EwAivbMSCH&sig=uuZpOICvxHQZ6fbNDe7Jo19BrOY> (09.11.2013)]
- ⁷ Kurt Bartels / Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V. (Hg.) : **Familienbuch Wegenstedt (Ohrekreis) 1641-1803**. Leipzig 2004
- ⁸ genealogy.net / Genealogienetz. **Familiendatenbank Magdeburg** [<http://www.online-ofb.de/magdeburg> (09.11.2013)]
- ⁹ **Specificatio et Situatio der Äcker auff Etgerschlebischer FeldtMarcke**; LHASA, MD, Da 19, Nr. 67 **Spezification aller Häuser und Höfe, wie auch aller Aecker, so auff Etgerslebischer Feldmark liegen** vom 28.12.1667; LHASA, MD, Da 19, Nr. 68 fol. 15^r
- ¹⁰ **Specificatio** a.a.O., fol. 15^r
- ¹¹ Wilhelm Schulze: **Die Magdeburger Gegend in der Kriegsnot vor 300 Jahren**. in: *Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg* [MGBll.] Band 68/69 (1933/1934) S. 100-154
- ¹² Ursula Wenzke/Ingo Schulz: **Bevölkerungsgeschichtliche Quellen für die Zeit des 30-jährigen Krieges Teil IV: Register des Amthauses Egeln 1616/1617**. Familienforschung heute 26/32 f.
- ¹³ Heinemann, Krull, Schulz: **Der Kirchenkreis Atzendorf im 30jährigen Krieg**. Schönebeck 1934. S. 20 ff.
- ¹⁴ **Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen**, Bd. 4, **Biogramme He – Kl**, Evangelische Verlagsanstalt 2006. S. 364 [<http://paperc.de/14779-pfarrerbuch-der-kirchenprovinz-sachsen-9783374021369#!/pages/o> (09.11.2013)]
- ¹⁵ Das Pfarrerbuch Bd. 7, **Biogramme Q-Scho**, gibt unter Bezugnahme auf die Kirchenbücher von Rodersdorf und Wegeleben an, **Johannes Rein** (Rhienius) sei in Derenburg geboren, um 1640 bis 1650 Pfarrer in Rodersdorf gewesen und habe zwei Söhne gehabt. Pastor Immermann nannte im Rodersdorfer Kirchenbuch den Johannes Rein seinen Großvater, dessen *Tochter* Maria seine Mutter. Für eine zweite Tochter spricht die Erwähnung einer Catharina Elisabeth Rein, Ancilla (Dienerin) beim Arrendator (Pächter) Meyer in Groß Börnecke, Gevatterin im Jahre 1686 [Kirchenbuch Groß Börnecke, St. Clementi, ~23.01.1883]. Als Antrittsjahr des alten Pastors nennt sein Enkel das Jahr 1636, er lässt aber offen, wie lange er im Amt war. Der Nachfolger Reins wurde 1659 Pfarrer in Rodersdorf mit Filial Heteborn.
- ¹⁶ Geburtsjahr und –ort wurden dem **Pfarrerbuch Bd. 4** a.a.O. entnommen, der Geburtstag wurde aus der Eintragung des Alters beim Tode errechnet (Gregorianischer Kalender); die Kirchenbücher von Schneidlingen sind erst seit 1700 überliefert.

- ¹⁷ **Jüngstenerbrecht, Minorat** oder **Juniorat** bezeichnet eine Erbfolge, nach welcher die Vererbung über das jüngste Kind geregelt wird und nur der nächste männliche Verwandte oder – bei gleichem Verwandtschaftsgrad – der Jüngste zur Erbschaft berechtigt ist. . . . Das Minorat entstammt dem alten Höferecht. Im Gegensatz dazu steht das Majorat, bei dem alleine der Älteste das Erbe antritt. [<http://de.wikipedia.org/wiki/Minorat>]
- ¹⁸ LHASA, MD, A6, Nr. 161. fol. 482
- ¹⁹ H. Mundhenke (Bearb) **Matrikel der Universität Helmstedt. Bd. 3.** 1685-1810. Hildesheim 1979. [<http://diglib.hab.de/wdb.php?dir=drucke/f4f-211-3b&distype=thumbs>]
- ²⁰ **Hermann Füllkrus** wurde ausweislich des Kirchenbuchs am 15.1.1675 in Etgersleben geboren, nicht 1657, wie infolge eines Zahlendrehers im Pfarrerbuch Bd. 3 zu lesen ist.
- ²¹ **Kirchenbuch Etgersleben Taufen 1673 – 1736** (1671 – 72 verloren) S.108. 1701 Nr. 17. D. 24. 9br. *Hans Flohrs des Krügers Sohnlein Petrus. Pathen Herr Petrus Immermann SS. Th. Stud. (der heiligen Theologie Studen); Herr Hermannus Füllkruß SS. Th. Stud. Fr. Margaretha Töpcken, Christoph Günthers Frau.*
- ²² Hauer, a.a.O. S.9f.
- ²³ F. A. Wolter: **Weitere Mitteilungen aus der Geschichte Groß-Salze.** MGBll 22 (1887) S. 209-, spez. 226-231, 233-238
[http://archive.org/details/GeschichtsbllterFrStadtUndLandMagdeburgMitteilungenDesVereinsFr_329 (09.11.2013)]; ders. in einem Aufsatz in der Magdeburgischen Zeitung am 4.5.1899 und auch **Heike** ebda. am 23.5.1899
- ²⁴ Kirchenbücher Groß Salze (Schönebeck). Sterberegister 1737-1777, S. 257 (July 1772)
- ²⁵ ebenda
- ²⁶ **Gustav Hertel.** WIKIPEDIA [http://de.wikipedia.org/wiki/Gustav_Hertel (09.11.2013)]
- ²⁷ Gustav Hertel: **Walther, Samuel** in: Allgemeine Deutsche Biographie, Hg. Hist. Komm. bei der Bayerischen AdW, Bd. 41 (1896), S. 123–124, Digit. Volltext in Wikisource [http://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Walther,_Samuel&oldid=1685276 (09.11.2013)]
- ²⁸ Wolter a.a.O., S.226-238
- ²⁹ **BnF - Bibliothèque nationale de France** [<http://www.bnf.fr/fr/acc/x.accueil.html>]
- ³⁰ **Friedrich Andreae** [http://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Andreae]
- ³¹ Friedrich Andreae: **Aus den Geschichten des Magdeburgischen Bürgers um die Wende des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts.** MGBll. 41(1906) S.129-136, 291-308
- ³² Das Pfarrerbuch Bd. 1 weist nur aus, dass **Johann Heinrich Bertog** fünf Kinder hatte. Im Registerband 3.2 der Briefe Immermanns (Hg. Hasubek, a.a.O.) werden die Namen und Geburtstage der beiden Söhne und der drei Töchter genannt.
- ³³ **Hermann Immermann** (Mediziner) [[http://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Immermann_\(Mediziner\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Immermann_(Mediziner)) (09.11.2013)]
- ³⁴ Karl Immermann: **Ein Wort zur Beherzigung.** Jena 1817
- ³⁵ Karl Immermann: **Letztes Wort über die Streitigkeiten der Studierenden zu Halle** seit dem 4. März 1817, eine Erwiderung : nebst 3 Beilagen. Leipzig 1817